

200 St. Hopfenstangen I. bis III. Kl.
350 „ Reiskstangen I.—IV. Kl.
15 Km forlene Brügel.
Den 13. April 1896.
Schultheißenamt.
Schaible.

Privat-Anzeigen.

la. Mannheimer

Portland-Cement

ist frisch eingetroffen und zu billigen Preisen zu haben bei

Emil Georgii, Calw.

Ziegelei Hirsau.

Maurermeister, Schaible, Liebenzell.

Bade-Anstalts-Einrichtungen zu verkaufen.

Durch Uebernahme sämtlicher Apparate und Bade-Anstalts-Einrichtung des früheren Hrn. Oberamtsarztes Fischer bin ich vom jetzigen Eigentümer beauftragt, im Ganzen oder einzeln billig zu verkaufen:

eiserne emaillierte Badwannen, Holz-Badüber u. Sitzdampfstühle, Universalbadapparat, 1 complet stehender Dampffessel, Röhren, Hähnen und Ventile u. c.

N.B. Die Ware lagert in der früheren Brauerei Lutz in Neuenbürg und kann jederzeit besichtigt und Kauf abgeschlossen werden.

H. Schönriegel,

Gas- und Wasserleitungs-Geschäft Pforzheim.

Neuenbürg.

Ein ordentliches

Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, kann sofort eintreten. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle d. Bl.

Neuenbürg.

Einige

Polisenissen-Lehrmädchen,

die etwas tüchtiges lernen wollen, werden angenommen bei

Julius Meyer Wtm.

Neuenbürg.

Ein roter

Schottländer Hund

ist mir zugekommen. Derselbe kann innerhalb 3 Tagen gegen Kostenertrag bei Unterzeichnetem abgeholt werden, andernfalls über denselben weiter verfügt wird.

Reuhäuser, Postbote.

Bei der Waidablösungskasse Döbel können bis 15. Mai d. J.

10 000 Mark

ausgeliehen werden.

Gemeindepfleger König.

Ottenhausen.

In meinem Geschäfte wird auf kommenden 1. Mai eine

Lehrstelle frei.

Vincenz Weiß,

Baumschule und Handelsgärtnerei.

Am Freitag Nacht ging auf der Straße von Simmersfeld nach Wildbad ein

wollener Pferdsteppich

gezeichnet L. O. verloren. Es wird gebeten, denselben gegen Belohnung im Gasthof „Waldhorn“ in Enzklösterle abzugeben.

Abbitte.

Die beleidigenden Ausdrücke, welche ich am 15. März ds. Js. gegen Hrn. Theodor Krämer Wagnermeister in Oberniebelsbach gemacht habe, nehme ich hiemit als unwahr zurück.

Unterniebelsbach den 13. April 1896.
Ernst Roth.

Schwann.

Wein Lager in

Rot- und Weißweinen

empfiehlt zu den billigsten Preisen. Bitte um gefällige Abnahme von 20 Liter an.

Karl König, Rüfer.

Neuenbürg.

Heute Dienstag

Mekel Suppe,

wozu höflichst einladet

Fr. Karcher.

B. Becker in Seesen a. S. fabrt. allein seit 1880 den anerkannt übertroffenen **Holländ. Tabak**. 10 Pfd. Beutel fco. 8 Mk.

Damenkleiderstoffe

Mohair, doppelbreit, das Modernste, à M. 1.25 pr. Mtr.
Mousseline laine, gar. reine Wolle, à 65 Pfg. pr. Mtr.
versenden in einzelnen Metern franko
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Separat-Abteilung in Herrenkleiderstoffen
Buxkin à M. 1.35 pr. Meter.

Zur Anfertigung von

Photographien

aller Art empfiehlt sich unter

Zusicherung bester Ausführung

Karl Blumenthal,

Wildbad, Hauptstraße,
nächst dem Bahnhof.

Salmbach, den 12. April 1896.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner Gattin, unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter



Friederike Zoll

geb. Proß

insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernde Familie

F. Zoll.

Wildbad.

Dr. De Ponte

zurückgekehrt.

Sprechstunden 11—1 und 3—5 Uhr.

Serrenalb.

Geschäfts-Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als **Schneidermeister** niedergelassen habe und empfehle mich im **Anfertigen** von allen Sorten

Herren- und Knabenkleidern

bei billiger und prompter Bedienung.

Guter Schnitt wird zugesichert. — Auswahl in Stoffen stehen zu Diensten. Auch sind zu haben fertige Knaben-Anzüge.
Hochachtungsvoll

Gottfried Zimmermann, Schneider

bei Hrn. Wilhelm Pfeiffer, Maurermeister.

Unser neu assortiertes Lager

Spezialität in Damen-, Mädchen-, Kinder-, Umstands- und Gesundheits-Corsetten

sowie **Corsettzuthaten** empfehlen den geehrten Damen von Neuenbürg und Umgegend.

Auswahlendungen werden bereitwilligst zuge schickt

Reparaturen prompt und billig.

Geschwister Hochstetter
in Armbruster's Neubau,
Pforzheim, Deimlingstraße 16.

Brötzingen.

Doppelt gereinigte Bettfedern und Flaum, fertige Betten

in nur solider Ausführung zu den äußersten Preisen. Teilzahlungen gestattet.

Eduard Bausch.

Serrenalb.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum machen wir hiemit die ergebenste Mitteilung, daß wir hier unser

Gipser- und Anstreich-Geschäft

eröffnet haben. Gute und reelle Bedienung wird zugesichert und bitten das verehrl. Publikum um geneigten Zuspruch.

Friedrich Kull, Gipser.

Matthäus Kull, Gipser.

Es kann auch sofort ein ordentlicher Junge in die Lehre treten.

Die G...
behörde...
Conweiler...
die Schulstelle...
dorf-Schnaitz...
Rotenhol über...
Neuen...
liche April...
Monats ein...
Schwarzwalde...
einigen milde...
seit heute wie...
fehlt sich je...
Frühlingswet...
tag brachte m...
Die üblichen...
heute der gar...
ausfallen.

Der Ka...
am Donnersto...
zollern" von...
begeisterten...
sammelten W...
Majestäten di...
von Torre S...
nach dem F...
gedenken die...
7 Uhr zu u...
Königs pa...
und vom Mi...
am Freitag i...
auch der Mir...
Sermoneta u...
anlangten.

Die D...
des Parteileb...
werte Vorgän...
soziale Pa...
Abend in Ber...
lung ab, in u...
gehaltenen R...
und über feir...
v. Krause v...
den Christlich...
als eine endgi...
Tage fand in...
bayerische...
sprach sein...
Südkers aus...
Auf dem...
ist am Freitag...
meisten v. R...
ausgefochten...
durch einen S...
lich verwund...
nach dem A...



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die Evangelische Oberschulbehörde hat am 10. April die Schulstelle Conweiler dem Schullehrer Siegle in Döbel, die Schulstelle Hohengehren, Bez. Schorndorf-Schnaitth, dem Schullehrer Göbel in Rothensol übertragen.

Neuenbürg, 13. April Das unfreundliche Aprilwetter, das mit Ende des vorigen Monats eingesetzt und in höheren Lagen unseres Schwarzwaldes Schnee gebracht hat, ist nach einigen mildereren Tagen in der letzten Woche seit heute wieder aufs Neue aufgetreten. Man sieht sich jetzt allgemein nach einem trockenen Frühlingswetter. Der gestrige Konfirmationstag brachte mittags eine Zeit lang Sonnenschein. Die üblichen Ausflüge der Konfirmanden müssen heute der gar zu ungünstigen Witterung wegen ausfallen.

Pforzheim, 11. April. Auf dem Wochenmarkt erschienen die ersten Spargeln, der Preis von 1 M. 80 J per 1/2 Kilo ist noch etwas hoch. Neue Malta-Kartoffeln kosteten das Pfund 20 Pf. — Auf dem heutigen Schweinemarkt waren ca. 200 Ferkel zugeführt. Verkauft wurden 138 Ferkel zu einem Durchschnittspreis von 14 Mk. das Paar.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin reisten am Donnerstag Nachmittag an Bord der „Hohenjollern“ von Messina nach Venedig unter begeisterten Kundgebungen der am Hafen versammelten Menge ab. Vormittags hatten die Majestäten die Befestigungen besichtigt und dann von Torre San Rizzo das herrliche Panorama nach dem Festlande bewundert. In Venedig gedenken die deutschen Majestäten bis Abends 7 Uhr zu verweilen. Das italienische Königspaar traf begleitet vom Kronprinzen und vom Ministerpräsidenten di Rudini, bereits am Freitag in Venedig ein, an welchem Tage auch der Minister des Auswärtigen Herzog von Sermoneta und der Marineminister Brin dort anlangten. Die Ankunft des Kaiserpaars in Wien erfolgt am Dienstag Vormittag 10 Uhr, noch am selben Tage kehrt die Kaiserin mit den beiden ältesten kaiserlichen Prinzen direkt nach Berlin zurück, während der Kaiser am folgenden Tage abends zunächst nach Karlsruhe weiterreist. Dort trifft der hohe Herr am 16. April Mittags ein, er begiebt sich dann noch abends in Begleitung des Erbgroßherzogs nach Kaltenbrunn zur Auerhahn-Jagd. Von Kaltenbrunn aus reist er am 18. ds. Mts. nach Koburg ab, um den Hochzeitsfeierlichkeiten am dortigen Hofe beizuwohnen.

Karlsruhe, 11. April. Zur Jagd des Kaisers auf dem Schloß Kaltenbrunn wird jeweils eine telegraphische Verbindung hergestellt, die unmittelbaren Befehl gestattet. Die Ueberwachung des Fremdenverkehrs wird wesentlich verschärft. Die Jagden sind auch in diesem Jahre von Hofsägermeister Fehr, Schilling v. Canstatt vorbereitet, der vom Kaiser im vorigen Jahre besonders ausgezeichnet wurde.

Die Osterwoche hat auf dem Gebiete des Parteilebens mehrere immerhin bemerkenswerte Vorgänge gezeitigt. Die neue christlich-soziale Partei hielt am letzten Mittwoch Abend in Berlin eine große öffentliche Versammlung ab, in welcher nach einer von Hrn. Stöcker gehaltenen Rede über die allgemeine Parteitagel und über seinen Streit mit dem Obersten a. D. v. Krause die vollzogene Scheidung zwischen den Christlich-Sozialen und den Konservativen als eine endgiltige anerkannt wurde. Am gleichen Tage fand in Nürnberg ein Parteitag der bayerischen Konservativen statt. Derselbe sprach sein Bedauern über das Ausscheiden Stöckers aus der konservativen Partei aus.

Auf dem Ravensberge bei Potsdam ist am Freitag Morgen zwischen den Ceremonienmeistern v. Roze und v. Schrader ein Duell ausgefochten worden, in welchem Herr v. Schrader durch einen Schuß in den Unterleib lebensgefährlich verwundet wurde. Herr v. Schrader ist nach dem Augusta-Viktoria-Hospital gebracht

und dort von Geheimrat Professor v. Bergmann und Sanitätsrat La Pierre alsbald operiert worden.

Karlsruhe, 6. April. Hinsichtlich der zu erstellenden Nebenbahn von Karlsruhe nach Herrenalb in das hintere Albthal und von Pforzheim nach Ettlingen werden in der Begründung des Regierungsentwurfs die zu erwartenden bedeutenden Vorteile hervorgehoben, insbesondere auch für die Landwirtschaft und die Beschäftigung entbehrlicher ländlicher Arbeiter im Gewerbebetrieb, wenn auch dies nur zeitweise der Fall sein sollte. Außerdem werden zahlreiche Ortschaften den Marktmittelpunkten Karlsruhe und Pforzheim näher gerückt und, wie schon mitgeteilt, der Fremdenverkehr in Karlsruhe günstig beeinflusst, da man künftig mit wenig Mühe und wenig Kosten in ein unsern Schwarzwaldhöhen ähnliches erfrischendes Bergwaldgebiet gelangen kann.

Der von der Berliner Privatpost seit 1. April d. J. eingerichtete Expressbrief-Verkehr mit Benützung von Fahrrädern findet allgemein in Geschäfts- und Handelskreisen großen Anklang. Die Promptheit, mit welcher die Briefe innerhalb einer Stunde in die Hände der Adressaten gelangen, wird als eine vorzügliche geschildert. Der Preis von 10 J für Karten und Briefe wird als angemessen angesehen.

In Konstanz wurde ein Etwismacherlehrling aus Pforzheim verhaftet, welcher seinem Vater 1000 M. stahl und damit durchbrannte. Das junge Herrchen war eben im Begriff, auf der Post einen Brief seiner Diebstahls abzuholen.

Vom Behring'schen Heilserum.

In einem Berliner Blatte stand vor einigen Tagen folgende Anzeige: „Gestern nachmittag 6 Uhr verschied plötzlich mitten in blühendster Gesundheit infolge einer Einspritzung des Behring'schen Heilserums zur Immunisierung unser herziges Erasmich im Alter von 1 1/2 Jahren. Um stille Teilnahme bitten Professor Dr. med. Robert Langerhans und Frau, Anna, geb. Gerhardt, Kronprinzen-Ufer 29. Berlin, 8. April 1896.“ — Der Fall liegt folgendermaßen: Ein Dienstmädchen des Professors Langerhans war an Diphtheritis erkrankt und in ein Krankenhaus gebracht worden. Um die zurückgebliebenen Kinder zu schützen, wurde der Knabe auf Anraten der Anstaltsärzte mit dem bekannten Diphtherie-Heilserum geimpft, und nach wenigen Minuten war das sonst ganz gesunde und kräftige Kind tot.

In der Presse hat dieses traurige Ereignis viel Staub aufgewirbelt und erregt in hohem Maße die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen und eben so auch der Laienwelt. Die ungewöhnliche Art, wie Professor Langerhans den Tod seines Kindes angeigt, den schweren Angriff, den er gegen eines der segensreichsten Heilmittel geschleudert hat, die die medizinische Wissenschaft aus den letzten Jahrzehnten aufzuweisen vermag, hat schon jetzt weit über die engeren wissenschaftlichen Kreise hinaus tiefe Erregung hervorgerufen. Die Gegner der Impfung haben sogar Veranlassung genommen, bei dieser Gelegenheit einen Vorstoß gegen die Schutzpockenimpfung zu unternehmen. So bedauerndwert der plötzliche Tod eines kräftigen, gesunden Kindes für die Eltern ist, so wenig gerechtfertigt ist es, aus diesem Anlaß eine Verurteilung in weite Schichten der Bevölkerung zu tragen, die um so verhängnisvoller wirken kann, als hinter ihr der Name eines Fachmanns wie Professor Langerhans steht.

Von großer Bedeutung ist es deshalb, daß in der „Voss'schen Zeitung“ ein anderer Gelehrter mit gewichtigen Beweisen für das Diphtherie-Heilserum eintritt. Unter anderem weist der Verfasser auf die Thatsache hin, daß das Diphtherie-Serum bereits in vielen Hunderten von Fällen eingespritzt worden ist. „Niemand aber ist ein Vorkommnis wie bei dem kleinen Langerhans beobachtet worden.“ Bemerkenswert ist besonders folgender Satz: „Das bedauerndwerte Vorkommnis wird manchen zu dem Worte verleiten: „Fort mit dem Diphtherie-Heilserum!“ Das wäre aber grundfalsch, selbst wenn (was

nicht feststeht) Ernst Langerhans' Tod nicht bloß nach der, sondern auch durch die Serum-Einspritzung eingetreten wäre.“

Die kleine Leiche ist inzwischen von der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt und, ebenso wie das zum Impfen verwendete Serum, von einer Reihe ärztlicher Autoritäten untersucht worden. Das Serum soll ganz normal zusammengesetzt sein. Es erwies sich bei einer Maus, der man das doppelte von jener Dosis einspritzte, welches dem Kinde eingespritzt war, als völlig unschädlich, und zwar wurde der Versuch mit demselben Serum ausgeführt, das Professor Langerhans benützt hatte. Die Leiche des Kindes wurde nach Untersuchung wieder freigegeben. Das Resultat der Untersuchung lautet „unbestimmbar.“

Die nähere Untersuchung wird hoffentlich Klarheit darüber schaffen, wie und wodurch das Serum tödlich gewirkt hat, und dann wird dieser traurige Fall für die richtige Anwendung des Serums unzweifelhaft wertvolle Fingerzeige geben. Ein Versehen wird man doch wohl nicht annehmen können, und ebenso wird man annehmen dürfen, daß der Vater des Kindes, der selbst Arzt ist, der Impfung nur nach reiflicher Ueberlegung und in der Ueberzeugung zugestimmt haben wird, daß die Einspritzung dem Kinde keinen Schaden bringen werde. Nach dem „Berliner Tageblatt“ hat Professor Langerhans selber die Impfung vollzogen. Daß der Fall dadurch nicht weniger traurig wird, ist ja selbstverständlich; die Form, die Professor Dr. Langerhans wählt, um seine an sich gewiß berechtigten Empfindungen auszudrücken, muß aber stark fremden. Wie gesagt, wir begreifen den Schmerz des Vaters vollkommen; daß er aber gegen ein doch wohl von ihm selbst approbiertes Mittel in dieser Weise und in einer Todesanzeige zu Felde zieht, scheint uns weder vom wissenschaftlichen noch vom menschlichen Standpunkte aus angemessen zu sein.

Dr. Langerhans, Sohn des Stadtverordneten, vorstehers und Abgeordneten Dr. Langerhans, hat erst im vorigen Jahr zwei seiner Kinder infolge von Diphtheritis verloren. Das jetzt verstorbene Kind war damals nach langwieriger schwerer Krankheit genesen. Auch die Mutter des verstorbenen Kindes ist die Tochter eines Arztes, nämlich des bekannten Berliner Professors Karl Gerhardt.

Württemberg.

Stuttgart, 11. April. Gutem Vernehmen zufolge reist am nächsten Montag vormittag mit dem Schnellzug über Ritschenhausen eine Deputation von 4 Öbninger Samenhändlern nach Berlin, um in ihrer bekannten Angelegenheit bei dem Staatssekretär Bötticher, dem württb. Bundesratsbevollmächtigten Schider und einer größeren Anzahl Reichstagsabgeordneter verschiedener Fraktionen vorstellig zu werden.

Württembergische Ausstellung für Elektrotechnik u. Kunstgewerbe, Stuttgart 1896. Mit allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist der Eröffnungstag der Ausstellung nunmehr endgiltig auf Samstag den 6. Juni festgesetzt. Die Wirtschschaften im Bereiche der Ausstellung werden schon einige Tage vorher dem Betriebe übergeben werden.

Ulm, 11. April. Gegen Julius Pfeiffer von Wurmlingen, OA. Tullingen, der bekanntlich im Lande herum öffentliche Vorträge über württembergische Irrenanstalten hält und am 1. März d. J. auch in Ulm aufgetreten ist, wurde vom R. Landgericht Ulm das Verfahren wegen Vergehens wider die öffentliche Ordnung und Verleumdung eingeleitet.

Leonberg, 12. April. Der wegen des letzten großen Brandes in Münsheim verhaftet gewesene und wieder in Freiheit gesetzte Bauer Chr. Arzt von dort ist nun zum zweitenmale durch den Leonberger Stationskommandanten festgenommen und nach Leonberg eingeliefert worden.

Spaichingen, 12. April. Nach erfolgter unvermuteter Visitation der Kasse am hiesigen Amtsgerichte wurde wegen Defizits der betr. Amtsgerichtsschreiber in Haft genommen.



Forb. 8. April. Borachtern wurden im Garten der Frau Müller 3 „Bären“ die ersten Spargeln gestochen.

Marktpreise.

Table with market prices for various goods like Butter, Landeier, and Kisteneier in Reuenbürg, Pforzheim, and Stuttgart.

Ausland.

Die Italiener werden bei aller Freude über den gegenwärtigen Besuch des deutschen Kaiserpaars in ihrem Lande ihre afrikanischen Sorgen nicht los. Neuerdings spitzt sich wieder die Lage bei Kassala zu.

Ein großes römisches Blatt schätzt nach einem aus Asmara eingetroffenen Briefe den Verlust der Abessinier in der Schlacht bei Adua an Toten auf 5000 und an Verwundeten auf 7-8000 Mann.

Fürst Ferdinand von Bulgarien macht gegenwärtig Besuche bei verschiedenen europäischen Höfen. Nach der Rückkehr des Kaisers wird Fürst Ferdinand gegen Ende dieses Monats auch in Berlin eintreffen und wird hier wahrscheinlich am 30. April vom Kaiser empfangen werden.

Unterhaltender Teil.

Willi's Geheimnis.

Roman von S. S. Hamer. (Fortsetzung.)

Wie gebrochen trat Willi in's Haus, schloß die Thüre hinter sich, sank vor einem Stuhl in die Kniee und weinte zum Steinerweichen.

Die Trauung Gertrud Barts war vorüber. Die Leute strömten aus der Kirche. Auf dem Vorplatz bildeten sich Gruppen von Frauen, denn sie mußten doch ihre Meinung austauschen und Klatsch treiben.

„Die nächste Hochzeit wird wohl in ihrem Hause abgehalten werden, Meistlerin? wandte sich die Schwester Wilhelms an Frau West.

„Bei mir? Wer sagt das?“ fragte diese ärgerlich.

„Nun, alle Welt!“ entgegnete die junge Frau ausweichend.

„Wirklich? Alle Welt! Sagen Sie lieber: das Klatschmaul, Ihr Bruder!“ kam es verächtlich von den Lippen der Meistlerin.

„Mein Gott, warum machen Sie denn ein solches Geheimnis aus der Geschichte, Schwiegermutter? mißchte sich jetzt Sabine schadenfroh ins Gespräch. „Karl führte ja das Mädchen mit dem Buttermilchgesicht ganz offen in der Allee spazieren und Hans erzählte mir, daß sein Bruder, als er ihn neulich mit Willi Melland neckte, so rot wurde, wie ein Truthahn!“

„Das Mädchen wäre so übel nicht, nur sieht sie wie eine Herrnhuterin aus“, bemerkte Betti Stolz, die Selcherfrau.

„Ich begreife es wahrhaftig nicht, wie Karl West dazu kommt, eine Fremde zu heiraten! Als ob es bei uns nicht genug hübsche Mädchen gäbe! Wenn das gut ausgeht, soll ich nicht Tischlermeisterin Schulze heißen!“

Die gute Dome besaß drei heiratsfähige Töchter und doppelt so viele Nichten, die alle ein Auge auf Karl geworfen hatten.

„Ich glaube, daß ein Mann, wie mein Sohn thun und lassen kann, was er will!“ rief Frau West gereizt. „Er wird wohl nicht erst die ehrenwerte Frau Schulze um Rat fragen.“

In diesem Augenblick traten die Hochzeitsgäste aus der Sakristei und Frau West benutzte die Gelegenheit, um sich aus dem Staube zu machen. Der Boden brannte ihr unter den Füßen. Was kümmerte sie die fremde Braut, wo es sich um Karls Zukunft handelte? Sie witterte Unheil und konnte nicht umhin, ehe sie ins Haus ging, einen Blick über die Weißdornhecke ins Nachbargärtchen zu werfen. Das Herz blieb ihr beim Anblick der frischgehackten Blumenbeete fast still stehen.

Hastig warf sie ihren Sonntagsstaat ab und begab sich, schmerzlich bewegt, in die Küche. Es that ihr weh, die Liebe ihres Erstgeborenen mit einem andern Weibe teilen zu müssen. Eifersucht und bitterer Groll erfüllte sie gegen das Mädchen, von dessen Vergangenheit sie so gut wie gar nichts wußte und das doch die Macht besaß, ihr ihren Sohn abwendig zu machen. Wenn sie nicht selbst in ihren trüben Gedanken eingespinnen gewesen wäre, hätte es ihr auf fallen müssen, daß Karl bei Tisch kaum einen Bissen aß. Er mußte sich förmlich dazu zwingen, sie über den Verlauf der Trauung zu befragen.

„Um Dir die Wahrheit zu sagen, meine Gedanken waren heute mit etwas ganz Anderem beschäftigt, als mit der Trauung Trude Barts. Die Leute haben mich gefragt, wann wir die Deinige mit Willi Melland, dieser Puppe, feiern würden. Sie sind mit Recht über Deine Wahl erstaunt,“ sprudelte sie, sich in Zorn redend, hervor.

„Ich begreife nicht, Mutter, wie Du auf ein solches Geschwätz hören kannst?“ entgegnete er mit geranzelten Brauen. „Was kümmert es die Leute, selbst wenn es wahr wäre?“

„Mich kümmert es aber und es wäre der größte Kummer meines Lebens!“ schluchzte die alte Frau.

„Wie kannst Du, eine Wittwe, so etwas aussprechen?“ rief er zornig.

„Gott verzeih' mir's, aber nicht einmal am Begräbnistage Deines Vaters war mein Herz so schwer wie es heute ist. Ich hoffe zwar noch immer, daß Du Dich nicht von der schlauen, berechnenden Ausreißerin — —“

„Schweig!“ rief Karl, mit zornfunkelnden Augen von seinem Stuhl aufspringend. „Ich dulde es nicht, daß Du dieses Mädchen schmähst. Sollte ich noch einmal solche Worte von Dir hören, so würden es die letzten gewesen sein, die Du zu mir gesprochen. Ich mag mit Niemanden unter einem Dach hausen, der Willi Melland Böses nachsagt. . . . Ich würde den Traum meiner Jugend verwirklichen und nach Amerika auswandern. Du weißt, daß ich dies längst gethan hätte, nur die Liebe zu Dir hielt mich zurück. . . . Und noch eins, Mutter: Ich liebe Willi und werde sie stets lieben, mag kommen, was da will. Heute habe ich Sie gebeten, mein Weib zu werden. — —“

„Karl!“ schrie Frau West schmerzlich auf. „Und diese berechnende, schlaue Ausreißerin hat Deinen Sohn rundweg abgewiesen!“ fuhr er mit heiserer Stimme fort. „Was sagst Du jetzt?“

Die Ueberraschung und Entrüstung der im Innersten getroffenen Mutter läßt sich unmöglich beschreiben. Sie sagte es einfach nicht, starrte Karl eine Weile sprachlos an, dann aber rief sie entrüstet:

„Abgewiesen! Weshalb denn? Wer ist diese Person, daß sie einem Karl West „Nein“ zu sagen wagt?“

„Sie ist Willi Melland — das schönste, das beste Weib in ganz Deutschland! Mutter, ich habe noch nicht alle Hoffnung aufgegeben.“

Vielleicht wird Willi doch noch Deine Tochter. Und glaube es mir, sie würde Dir eine gute Tochter sein. Versuch' es, mir zu Liebe, Dich mit ihr zu befreunden.“ schloß er ernst.

Arme Frau West! Als Karl das Zimmer verließ, sank sie wie vernichtet in ihren Stuhl zurück. Eifersucht, Zorn, Enttäuschung nagten an ihrer Seele. Sie haßte Willi Melland mehr denn je. Willi, die ihr die Liebe ihres Karl gestohlen, weigerte sich nun gar, ihn zu heiraten! Was sich diese „Puppe“ wohl einbildete? Karl West, den hübschesten Burichen in der Umgebung, den geschicktesten und geschicktesten Handwerker, ihren Sohn! Träumte sie? Es konnte nicht anders sein. Die alte Frau knieste sich tüchtig in den Arm und mußte erfahren, daß sie was sei und das Unfassbare wahr.

(Fortsetzung folgt.)

[Ein Schwerendöner.] Mein Herz schlägt effektiv nur für Sie, Fräulein Emma! — Wirklich? — Ganz und gar nur für Sie, Fräulein Emma! Es ist sozusagen — emailliert! (Bl. Bl.)

Telegramme.

Wien, 12. April. Das „Fremdenblatt“ sagt in einem Artikel zur Begrüßung des deutschen Kaisers, welcher am 15. ds. der Frühjahrsparade beizuhohnen wird: Dem deutschen Kaiser gilt am 15. April der Gruß der rauschenden Feldmusik, aber auch der Gruß aller österreichischer und ungarischer Soldaten, und wenn sie diesen Gruß darbringen, werden sie der in den Annalen der Weltgeschichte verzeichneten Thatfache gedenken, daß Waffenbrüderlichkeit die stärkste Bürgschaft für große Erfolge ist. Die Heere sind unüberwindlich in ihren Vereinen und unüberwindlich sind die Staaten, welche ihnen vertrauen.

Wien, 13. April. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und Gemahlin sind gestern Abend hier eingetroffen.

Venedig, 12. April. Das deutsche Kaiserpaar wohnte heute dem Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern“, die italienische Königsfamilie dem Gottesdienst im königl. Palais bei.

Venedig, 13. April. Das Galadiner im Königschlosse ist glänzend verlaufen. Der Kaiser erschien in Husarenuniform und dem Annunziatenorden, der König und der Kronprinz in Generalsuniform mit dem schwarzen Adlerorden. Die in Venedig weilenden Minister und Botschafter, sowie ein großes Gefolge von Herren und Damen nahmen Teil. Der Kaiser verlieh zahlreiche Auszeichnungen. Es herrschte sehr lebhafteste Feststimmung.

Dankirchen, 12. April. Der englische Dampfer „Hero“ nahm im hiesigen Hafen eine Ladung von 75 Millionen Rubeln an Gold, die von der russischen Regierung in der Pariser Münze bestellt worden war. Das Gold, welches in 300 Kisten zu 50 kg verpackt, mittelst Sonderzugs hierher transportiert worden war, wird unter besonderen Vorsichtsmaßregeln erst nach Hull in England und sodann mittels eines für derartige Zwecke eigens eingerichteten Schiffes nach Kronstadt gebracht werden.

New York, 12. April. Wie aus Havana gemeldet wird, beläuft sich der Ertrag der Zuckerernte auf Cuba bis 1. April d. J. auf 77 228 Tonnen gegen 489 200 Tonnen im Vorjahre.

Madrid, 12. April. Wie aus Reywhet gemeldet wird, verließ der Dampfer „Chile“ mit Filibustieren ganz öffentlich den dortigen Hafen. Die Freibeuter segelten in Begleitung eines andern Schiffes, welches Waffen und Munition für Cuba mit sich führt.

Dem „Newyork Herald“ wir aus Managua telegraphiert, daß 500 Aufständische unter General Otiz die Bundesstreitmacht, bestehend aus Truppen der Republiken Nicaragua und Honduras und befehligt von General Camiller, gestern bei Elvego angegriffen haben; nach einem 5ständigen blutigen Kampfe seien die Aufständischen völlig in die Flucht geschlagen worden und hätten ihre Munition in den Händen der Regierungstruppen zurückgelassen.